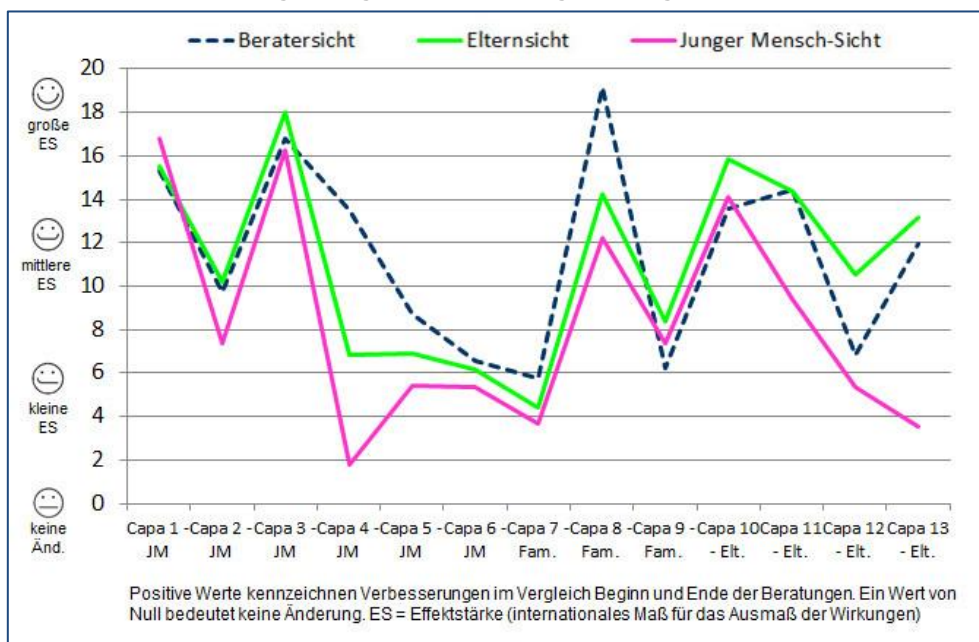


## Erziehungsberatung wirkt! - Bundesweite Studie Wir.EB zeigt positive Ergebnisse

Erziehungsberatung bewirkt erhebliche Verbesserungen im familiären Zusammenleben der ratsuchenden Menschen und trägt neben einer Förderung der Erziehungskompetenz insbesondere dazu bei, dass sowohl Eltern als auch Junge Menschen besser mit belastenden Situationen umgehen können. Auch hinsichtlich der psychischen Gesundheit bzw. Integrität von Eltern und Jungen Menschen, sind sehr positive Effekte zu beobachten.

Dies sind die zentralen Ergebnisse der Studie „Wir.EB“, der „Wirkungsevaluation in der Erziehungsberatung“, die im Rahmen einer bundesweiten Fachtagung am 23.11.2016 in Frankfurt am Main von Jens Arnold und Prof. Dr. Michael Macsenaere vom Institut für Kinder- und Jugendhilfe Mainz (IKJ) 100 Vertreterinnen und Vertretern aus Forschung und Praxis der Erziehungsberatung sowie von Trägern, Jugendämtern und Ministerien vorgestellt wurden. Die Ergebnisse der wegweisenden Studie stützen sich auf eine umfangreiche Datengrundlage von 6.000 Beratungsprozessen, die in bundesweit nahezu 100 beteiligten Beratungsstellen dokumentiert wurden. Im Rahmen der längsschnittlich angelegten Studie wurden, bei Beginn und am Ende der Beratungen, neben den Einschätzungen der Beratungsfachkräfte jeweils auch die Sichtweisen der Eltern und Jungen Menschen einbezogen.

**Beratungsbezogene Veränderungswirkungen in Wir.EB**



Viele Studien konnten Erziehungsberatungen nach § 28 SGB VIII bereits sehr hohe Klientenzufriedenheiten und Weiterempfehlungsraten bescheinigen. Auf dem Hintergrund der Frage nach den Wirkungen von Erziehungsberatungen werden diese Befunde allerdings stark durch das sog. „Diskrepanzphänomen“ relativiert. Damit ist die Beobachtung umschrieben, dass oft auch dann hohe Zufriedenheiten vorliegen, wenn faktisch gar keine konkreten Verbesserungen, der für die Beratung maßgeblichen Probleme, festzustellen sind. An dieser Stelle setzte die Wir.EB-Studie an: Im Rahmen des zweieinhalbjährigen von der Stiftung Aktion Mensch e.V. geförderten Vorhabens, dessen Projektträger der Bundesverband katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfen e.V. (BVKE)

war und das vom Institut für Kinder- und Jugendhilfe (IKJ) in Mainz wissenschaftlich begleitet wurde, sollten erstmals praxisgerechte Evaluationsinstrumente entwickelt werden, die unmittelbare Aussagen zur Wirksamkeit von Erziehungsberatungsprozessen ermöglichen. Dazu wurde ebenfalls erstmalig, nach dem Bundesmodellprojekt „Wirkungsorientierte Jugendhilfe“, im Rahmen einer größer skalierten empirischen Wirkungsstudie in der Kinder- und Jugendhilfe, umfassend auf den zukunftsweisenden Verwirklichungschancenansatz nach Nussbaum und Sen („Capability Approach“) zurückgegriffen, bei dem die klientenbezogenen Grundbefähigungen bzw. Verwirklichungschancen für ein gelingendes Leben im Mittelpunkt stehen.

**Auf die Jungen Menschen bezogene Capability-Dimensionen:**

- Capa 1. Körperliche und psychische Integrität / Gesundheit
- Capa 2. Lernen und Leistung, Bildung, Geistige Fähigkeiten
- Capa 3. Fähigkeiten zur Bewältigung und Schutzfaktoren (Resilienz)
- Capa 4. Sozioemotionale Fähigkeiten
- Capa 5. Eigenständigkeit (Autonomie) und Teilhabe
- Capa 6. Freizeitaktivitäten und -kompetenzen

**Auf die Familie bezogene Capability-Dimensionen:**

- Capa 7. Wohnen und Leben
- Capa 8. Zusammenleben / familiäre Beziehungen
- Capa 9. Schutz und Versorgung

**Auf die Eltern bezogene Capability-Dimensionen:**

- Capa 10. Körperliche und psychische Integrität / Gesundheit
- Capa 11. Fähigkeiten zur Bewältigung und Schutzfaktoren (elternbez.)
- Capa 12. Werte/Ethik/erziehungsleitende Vorstellungen
- Capa 13. Erziehungskompetenz

Die Forschungsergebnisse der Wir.EB-Studie zeigen, dass neben den bereits einfürend genannten spezifischen Effekten, Erziehungsberatung in allen untersuchten Capability-Dimensionen besonders hohe Wirksamkeiten bei den sog. intendierten Wirkungen erreicht. Dabei handelt es sich um die Lebensbereiche, in denen ein konkreter Änderungswunsch für die Beratung formuliert wurde. Insgesamt ist es sehr bemerkenswert, dass ein vergleichsweise niederschwelliges Angebot wie die Erziehungsberatung derart hohe Effektstärken erreicht und im Leben der ratsuchenden Menschen entsprechend viel bewegen kann. Dabei konnte auch die begleitend durchgeführte Validierungsstudie belegen, dass die neu entwickelten Instrumente eine hohe Reliabilität und Validität aufweisen und somit den wissenschaftlichen Standards an ein tragfähiges Evaluationsverfahren gerecht werden.

Die Rückmeldungen aus der Beratungspraxis unterstreichen ferner, dass die Fragebögen allergrößtenteils gut von den Klienten angenommen wurden und mit darstellbarem Zeitaufwand in die alltäglichen Abläufe von Beratungsstellen integrierbar waren. Die Praktikabilität wird sowohl durch die hohe Zahl von etwa 6.000 mit den neu entwickelten Fragebögen dokumentierten Beratungsprozessen als auch durch die hohe Klientenbeteiligung, insbesondere der Eltern, unterstrichen. Entsprechend der äußerst ermutigenden Ergebnisse strebt der Bundesverbandes katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfen e.V. (BVkE) eine Weiterführung des Vorhabens an, um die Nachhaltigkeit der Entwicklungen sicherzustellen und auf dieser Grundlage Beratungsstellen eine dauerhafte wirkungsorientierte Qualitätsreflexion und -entwicklung im „Tagesgeschäft“ zu ermöglichen. Im Rahmen des Folgevorhabens, das Anfang 2018 starten soll und dessen Schwerpunkt auf einer optimierten Implementierung liegt, wird dann ein breiter und trägerübergreifender Einsatz des Verfahrens angestrebt. Kernzielsetzung dabei ist, die nun entwickelten und wissenschaftlich geprüften Instrumente möglichst optimal in die Arbeitsabläufe von Beratungsstellen zu integrieren.

Für weitergehende Informationen sei an dieser Stelle u. a. auf die Projekthomepage [www.wireb.de](http://www.wireb.de) verwiesen. Interessenten können sich dort ebenfalls über ein Formular in der entsprechenden Rubrik für den Projektnewsletter anmelden, über den Neuigkeiten zum Projekt und zu den weiteren Planungen mitgeteilt werden. Die Forschungsergebnisse sollen zudem nochmals in detaillierter Form im Rahmen einer Buchpublikation veröffentlicht werden, die im Laufe des Jahres 2017 im Lambertus Verlag erscheinen soll.